

# Fragen zur Tösstallinie

Diverse Anfragen an den Regierungsrat zeigen, dass es zur Volksinitiative «Halbstündliche S-Bahn für alle» noch viele offene Fragen gibt – vor allem, was die S26 durchs Tösstal betrifft.

Am 17. Mai wird über die kantonale Volksinitiative «Halbstündliche S-Bahn für alle» abgestimmt. Bei einer Annahme würden – im besten Fall schon ab Dezember 2012 – auf der gesamten Strecke der S26 zwischen Winterthur und Rüti zwei Züge pro Stunde verkehren. Der Kantonsrat lehnte die Initiative aber ab und stimmte dafür, mit dem Halbstundentakt im Tösstal noch zu warten, bis die vierte Teilergänzung der S-Bahn Zürich abgeschlossen ist. So weit soll es im Jahr 2018 sein.

## Genügend Gleise vorhanden

Die drei Oberländer Kantonsräte Patrick Hächler (CVP, Gossau), Karin Maeder-Zuberbühler (SP, Rüti) und Peter Weber (Grüne, Wald) stellen diesen indirekten Gegenvorschlag nun in Frage. Die Abhängigkeit der Tösstallinie von unsicheren Ausbauten im SBB-Korridor Zürich–Winterthur wäre damit gross, argumentieren sie. Dabei könnte der Halbstundentakt auf der Tösstallinie aus infrastruktureller Sicht zeitlich un-

abhängig eingeführt werden; sowohl in Winterthur als auch in Rüti sei immer ein Gleis für die S26 frei. Die Kantonsräte fragen den Regierungsrat an, ob er bereit wäre, den Halbstundentakt auf der Tösstallinie unabhängig von den Ausbauten zwischen Zürich und Winterthur einzuführen.

## Unterführung wirklich nötig?

Dieselben Kantonsräte gelangen mit zwei weiteren Anfragen an den Regierungsrat. In der einen geht es um einen allfälligen Ausbau des Bahnhofs Wald. ZVV-Verkehrsplaner Dominik Brühwiler hatte gegenüber dem «Landboten» erwähnt, dass für einen Halbstundentakt in Wald eine zusätzliche Perronkante mit Personenunterführung für rund zehn Millionen Franken nötig wäre, damit die Züge dort kreuzen können.

Weber, Maeder-Zuberbühler und Hächler verweisen auf Beispiele in Karlsruhe und im Vinschgau, wo die Lokalzüge auch ohne Unterführungen kreuzen können. Sie fragen den Regierungsrat an, ob er sich für eine kostengünstigere Variante in Wald einsetzen würde.

Die dritte Anfrage betrifft einen Kredit von 83 Millionen Franken, den der SBB-Verwaltungsrat im vergangenen Juli für eine moderne Bahninfrastruktur im Tösstal bewilligte. Die drei Kantonsräte wollen vom Regierungsrat unter anderem wissen, ob die Einführung des Halbstundentakts mit diesem Kredit gedeckt wäre. (jae)